Über zwei seltene Gäste [Somateria mollissima (L.) und Recurvirostra avosetta (L.)].

Von

Mus.-Kustos **Ed. Lampe**, Wiesbaden.

Von dem hiesigen Wildprethändler Herrn Herm. Holler erhielt ich im ersten Drittel des Monats Dezember 1906 ein junges Männchen der Eiderente, Somateria mollissima (L.), welche sich unter den bestellten Stockenten (Anas boschas, L.) befand. Meine sofort angestellten Nachforschungen nach dem Fundort dieses bei uns höchst selten auf den Markt kommenden Vogels ergaben, dass derselbe einige Tage zuvor von Herrn Privatier Deininger auf einem Altwasser der Aisch, linker Nebenfluss der Regnitz, bei Windsheim, Regierungsbezirk Mittelfranken, erlegt worden war.

Nach dem neuen Naumann, Bd. X, pag. 229, sind gerade in jener Gegend mehrfach Vögel dieser Art geschossen worden. Die Heimat dieses Vogels ist der hohe Norden, er brütet auch noch auf der Insel Sylt, ist Wintervogel an den Küsten, jedoch selten im Binnenlande.

Ein weitaus seltenerer Gast wie Somateria mollissima ist der Säbelschnäbler, Recurvirostra avosetta (L.).

Am 12. August d. J. wurde gleichfalls ein junges, in der Mauser befindliches Männchen von Herrn Kurt Seyd am Komposthaufen in unmittelbarer Nähe einer feuchten Wiese auf Hof Blumenrod, ca. 30 Minuten abseits von Limburg a. d. Lahn erlegt resp. angeschossen. Der Schütze wurde auf diesen Vogel durch die ihn umkreisenden Schwalben und anderen kleinen Vögel aufmerksam. Durch die anscheinend nur leichteren Verletzungen beabsichtigte der genannte Herr den Vogel lebend zu behalten und stutzte ihm die vier ersten

Handschwingen des rechten Flügels. Die dem Vogel gereichten Regenwürmer verzehrte er begierig. Am zweiten Tage seiner Gefangenschaft erlag der Vogel jedoch den erlittenen Verletzungen. Ein weiteres Exemplar wurde einige Tage darauf an derselben Stelle beobachtet.

In der näheren Umgebung wurde der Säbelschnäbler im vorigen Jahrhundert nur im August 1811 am Main bei Offenbach (Naumann, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas Bd. VIII, pag. 143) und vor 1862 am Rhein bei Mainz (Römer, Jahrb. des Vereins für Naturkunde im Herzogtum Nassau, 17./18. Heft, 1862/63, pag. 56) erlegt.

In neuerer Zeit ist im Rheingebiet nach le Roi (Verhdlg. des naturhistorischen Vereins der preuss. Rheinlande und Westfalens, 63. Jahrg., 1906, pag. 63) ein Exemplar bei Düsseldorf am 29. August 1899 geschossen worden.

Die Heimat dieses prächtigen mit keinem andern zu verwechselnden und eigenartigen Vogels, ist das mittlere und südliche Europa, das gemäfsigte Asien und Afrika.

Beide Vögel befinden sich im Naturhistorischen Museum der Stadt Wiesbaden.